

Der Waldbauer

Mitgliederzeitschrift der Forstbetriebsgemeinschaft Eichstätt w. V.



AKTUELLES THEMA

Ungebrochene Familientradition seit 1898

Interview mit dem Sägewerksbesitzer Ludwig Zöpfl, Aumühle, Eichstätt

Sehr geehrter Herr Ludwig Zöpfl, Ihr Sägewerk hat Tradition und eine bewegte Geschichte hinter sich. Erzählen Sie von Ihrem Unternehmen!

Ludwig Zöpfl: Die heutige Firma reicht bis ins 16. Jahrhundert zurück. Damals wurde am Lauf der Altmühl eine Getreidemühle und Sägemühle errichtet. Im Jahr 1898 gingen die Mühle und das Sä-

gewerk in den Besitz der heutigen Familie über. Im Jahr 1919 gab es eine Brandkatastrophe, der das Sägewerk zum Opfer fiel. Mühevoll wurde im selben Jahr die Säge wieder aufgebaut. Das bis heute Strom liefernde Wasserkraftwerk wurde bereits 1953 errichtet. 1970 wurde dann die Getreidemühle aufgegeben und das Unternehmen hat sich auf den Sägewerksbetrieb konzentriert.

Wie sehen Sie Ihre persönliche Bindung zum Rohstoff Holz?

Ludwig Zöpfl: Holz ist ein wunderbarer Rohstoff. Die Firma Zöpfl beschäftigt sich seit über 100 Jahren mit der Verarbeitung und Veredelung des Holzes. Es war nicht immer leicht. Wir haben das heutige Sägewerk immer wieder ausgebaut und modernisiert. Heute agieren wir im Bereich Schnittholz und Transportverpackungen.

Wie viele Personen beschäftigen Sie heute in Ihrem Sägewerk?

Ludwig Zöpfl: Wir haben etwa 10-12 Personen dauerhaft beschäftigt.



Zwei Generationen Zöpfl

Foto: FBG

Inhalt

- 1 **Aktuelles Thema**
- 3 **Rückblick**
- 4 **Holzmarkt**
- 5 **Sortimente und Preise**
- 7 **Kommentar**
- 8 **Vereinsausflug Toskana**
- 10 **Energieholz**
- 11 **Kurznachrichten**
- 11 **AELF**



Das Sägewerk direkt an der B13

Wie viel Rundholz schneiden Sie im Jahr ein?

Ludwig Zöpfl: Das variiert von Jahr zu Jahr, im Augenblick beläuft sich der Einschnitt auf etwa 5.000 FM.

Woher beziehen Sie Ihr Rundholz?

Ludwig Zöpfl: Das Rundholz wird ausschließlich von PEFC zertifizierten Organisationen bezogen. Wir sind Partner der benachbarten WBV'en und FBG's. PEFC zertifiziertes Rundholz bedeutet, dass das Rundholz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammt. Der regionale Bezug ist uns dabei sehr wichtig. Natürlich müssen wir auf die Transportkosten achten. Ein zu weit entferntes Rundholz können wir uns nicht leisten. Wir brauchen die Unterstützung der Waldbauern vor Ort.

Hand auf's Herz, sind Sie stolz, dass Ihr Sohn Andreas seine Perspektive in der Weiterführung des Familienbetriebes sieht?

Ludwig Zöpfl: Natürlich bin ich stolz. Er hätte ja auch was anderes machen können. Es ist sehr schön zu sehen, dass sich die nächste Generation trotz der nicht ganz einfachen Ausgangssituation für die Weiterführung des Familienbetriebes entscheidet. Wenn es nach mir ginge, hätte ich eine andere Entscheidung jederzeit respektiert. Es gab schon wesentlich bessere Zeiten für kleine Sägewerke. Der Rundholzpreis ist sehr

hoch und im Schnittholzbereich sind die Erlöse stark geschrumpft. Die Großsägewerke konkurrieren mit uns am Markt mit den Produkten Leimbinder und KVH. Wir können uns hier nur mit Qualitätsarbeit und mit der Verlagerung auf Nischenprodukte am Markt behaupten.

Wie sehen Sie die Zusammenarbeit mit der FBG Eichstätt?

Wie gesagt, die Forstbetriebsgemeinschaft ist für uns ein sehr wichtiger Lieferant. Schon allein wegen der Nähe zum Sägewerk ist das Rundholz rund um Eichstätt für unseren Betrieb frachtgünstig. Mir fällt auf, dass sich die Rundholzqualität in den vergangenen Jahren trotz des hohen Preises nicht unbedingt verbessert hat. Wir bekommen oft krumme Hölzer, die nicht sägefähig sind. Aufgrund des fehlenden Lagerplatzes am Sägewerk müssen wir das Rundholz in der Regel im Wald entrinden lassen. Anders als zu früheren Zeiten haben viele Waldbesitzer keine Geduld, wenn Rundholz im Wald lagert.

Sehr geehrter Herr Andreas Zöpfl, Sie haben Bauingenieurwesen studiert. Sehen Sie Ihre Zukunft eines Tages im Holzbau?

Andreas Zöpfl: Zuerst konzentrieren wir uns auf Nischenprodukte und Qualitätsware. Natürlich kann ich mir eines Tages vorstellen, das eine mit dem anderen zu verbinden. Die Weiterführung des Elternbetriebes liegt mir am Her-

IMPRESSUM

Der Waldbauer

Mitgliederzeitschrift der Forstbetriebsgemeinschaft Eichstätt w. V.

Residenzplatz 12, 85072 Eichstätt
Telefon 08421 / 937778-0
E-Mail: mail@fbg-ei.de
Internet: www.fbg-ei.de

Verantwortlich:

Ludwig Schön, Geschäftsführer FBG Eichstätt w. V.

Redaktion:

Ludwig Schön, Johann Stadler

Fotonachweis:

Binderholz S. 4, AELF S. 11,
FBG Eichstätt

Gestaltung:

Josef Marschalek, Egweil

Druck:

Schödl-Druck, Rapperszell

Für den Druck dieser Ausgabe wird PEFC-zertifiziertes Papier aus heimischer Produktion verwendet

zen. Schließlich kenne ich das Sägewerk seit meiner Kindheit. Um den Standort erhalten zu können, benötigen wir das Rundholz der örtlichen Waldbauern. Wir wollen auch künftig ein fairer Marktpartner der FBG Eichstätt sein.

Es ist schön zu sehen, dass zwei Generationen an einem Strang ziehen. Wir bedanken uns bei Ihnen für das interessante Interview!



Transportverpackungen

EIN BLICK ZURÜCK

Käferholzanfall gegen den Trend

Größere Kalamitäten blieben letztes Jahr aus

Das letzte Einschlagsjahr war sehr positiv. Auch wenn der Winter und der Frost nicht in die Gänge kamen, blieben doch größere Kalamitäten, insbesondere durch Sturm, aus.

Zu Jahresbeginn wurden große Holz-mengen bereitgestellt. Viele Waldbe-sitzer nutzten den guten Holzpreis für notwendige Durchforstungen oder Ver-jüngungsmaßnahmen. Auch die Holz-abfuhr lief zunächst auf hohem Niveau. Störend war etwas später das Kontin-gentieren der Holzabfuhr. Was aus Sicht der Sägewerke verständlich erscheint, ist für Waldbesitzer aus Waldschutzgrün-den schwer hinnehmbar. Die monatlich vereinbarten Vertragsmengen wurden rechtzeitig an die Waldstrasse gerückt, aber zu selten auch zeitnah abgefahren. Der eine oder andere Waldbesitzer war trotz rechtzeitiger Bereitstellung des Holzes von der schleppenden Holzab-fuhr negativ betroffen. Trotz fehlenden Schnees und sehr guter Abfuhrbedin-gungen blieben manche Holzpolter zu lange im Wald.



Winter 2014

Während sich in weiten Teilen Bayerns die Waldschutzsituation im Sommer zunehmend entspannte, ließ der Käfer in unserer Region nicht locker. Die Ver-tragsmengen mussten bei allen Abneh-mern aufgestockt werden. Entspannung sieht anders aus. Glücklicherweise war die Aufnahmekapazität der Sägewerke

zu dieser Zeit groß. Die waldgünstige Witterung sowie Teamarbeit aus schnel-ler Aufarbeitung, Lagern des Käferholz-es an den Sammellagerplätzen und zeitnaher Abfuhr ließen erst gar keine Käferkatastrophe aufkommen.

Verlass war wieder mal auf die Forst-unternehmer aus der Region, die schnell und zügig das anfallende Käferholz auf-arbeiteten.

Zweifellos bestätigte 2014 der Privat-wald das Vertrauen, das die Sägeindustrie in ihn setzte. Die Eichstätter Waldbauern haben im vergangenen Einschlagsjahr ei-nen großen Beitrag zur Versorgung der heimischen Sägewerke geleistet.



Käferholz

Termine

Herbstver-sammlungen	Nov/Dez 2014
Motorsägenkurs	20./22.11.2014
Motorsägenkurs	28./29.11.2014
Wertholzsub-mission	20.02.2014

HOLZMARKT

Sägewerke brauchen Holz

Wintermonate sind Einkaufsmonate

Der Schnittholzmarkt ist zwar weiterhin unter Druck, aber alle Sägewerke brauchen den Rohstoff Holz. Denn in den kommenden Wintermonaten müssen die benötigten Holzmen gen für das kommende Jahr eingekauft werden. Der aktuelle Rundholzmarkt ist für Nadelstammholz wieder aufnahmefähig. Die Nachfrage nach frischem Rundholz stieg in den vergangenen Wochen kontinuierlich an.

Der geringe Käferholzanfall in weiten Teilen Bayerns und die allgemeine Einschlagszurückhaltung in den Sommermonaten belebten die Nachfrage nach frischem Rundholz. Ein positives Signal für alle Waldbesitzer, die Ihren Einschlag jetzt planen.

Die gute Marktposition kann vom Waldbesitzer genutzt werden, um jetzt Verjüngungs- und Durchforstungsmaßnahmen im Wald durchzuführen.

Preisübersicht

Die Verhandlungen mit den Sägewerken gestalteten sich dieses Jahr äußerst schwierig. Der Grund liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage aus Sicht der Abnehmer. Bei den Verhandlungsgesprächen mit den Sägewerken traten die unterschiedlichen Interessen zwischen der Waldbesitzer- und der Abnehmerseite klar zutage. Während die Lieferanten mit Abnahme, Sortierung und Bezahlung durchaus zufrieden waren, beklagten die Säger weiterhin den zu hohen Rundholzpreis.

Erfreulicherweise ist es uns in den Verhandlungen gelungen, den Rundholzpreis auf Vorjahresniveau zu bringen.

Mit der Baumart Fichte können Sie auch dieses Jahr wieder Spitzenergebnisse erzielen. Langholz in der Qualität B wird mit 103 Euro, Fixlängen bis max. 102 Euro pro FM gehandelt. Auch die Kiefer weist einen attraktiven Preis bis zu 82 Euro auf. Lärche oder Douglasie sind in der entsprechenden Qualität und Stär-

ke sehr gefragt. Überhaupt ist qualitativ hochwertiges Nadelholz sehr gesucht.

Kaufverträge

Die abgeschlossenen Kaufverträge haben unterschiedliche Laufzeiten. Nutzen Sie deshalb die Zeit bis Weihnachten, da der Holzmarkt nicht von allen Abnehmern als stabil eingeschätzt wird!

Waldbesitzer sind gut beraten, sich rechtzeitig Kontingente an den bestehenden Verträgen der FBG zu sichern, da zu erwarten ist, dass Preise wieder zurückgenommen werden, wenn sich die Ertragssituation verschlechtert.

Holzanmeldung

Wir bitten Sie, Ihre Holzmen gen mit der Angabe des Bereitstellungszeitraums bis spätestens 30.11.2014 anzumelden!

Nur schriftliche Holzmeldungen können in den Kaufverträgen abgesichert werden!

Wirtschaftliche Entwicklung

Nach anfänglich guten Verkaufszahlen im 1. Halbjahr hat sich die Stimmung bei den Sägern etwas getrübt. Während das erste Halbjahr im Vergleich zum Vorjahr besser war, verschlechterte sich die Auftragslage seit Juli. Die Exportmöglichkeiten sind nach Ansicht der Sägeindust-

rie eingeschränkt. Rentable Märkte sind weltweit Mangelware.

Außerdem sitzen die Sägewerke auf zu hohen Schnittholzlagern. Die Lagerkosten drücken auf die Ertragslage.

Die wirtschaftliche Entwicklung befindet sich weltweit auf unterschiedlichem Niveau. Während die Baukonjunktur in Asien und Nordamerika als insgesamt positiv eingeschätzt wird, gibt es auch globale Sorgenkinder. Schwierig ist z.B. die wirtschaftliche Situation in Südeuropa, Japan, Südamerika oder dem Nahen Osten.

Ungünstiger Schnittholzmarkt

Obwohl der Holzbedarf hoch ist, konnten die Sägewerke Preiserhöhungen beim Schnittholz nicht durchsetzen. Das Überangebot an Schnittware führt seit längerer Zeit zu Preisrücknahmen statt zu Preiserhöhungen.

Belastung Sägereestholz

Zusätzlich belastet der Einbruch am Sägereestholzmarkt die Sägewerke noch immer. Abnahmezurückhaltung und Preisverfall bei Sägenebenprodukten wie Hackschnitzel, Sägemehl oder Pellets hatten negative Auswirkungen in der Bilanz.



Hohe Schnittholzlager

Übersicht – Sortimente und Preise – Fichte



Stammholz			
Güte	B		C
2a	92-93 €/FM		82-83 €/FM
2b+	102-103 €/FM		92-93 €/FM

Länge	14-20 m + 0,50 m	Qualität	Frisch, Gerade, Gesund
Mindestzopf	15 cm m. R.	Bemerkungen	Astigkeit/Käfer = C
Max. Stock	65 cm m. R.		Fäule nicht erwünscht



Fixlängen			
Güte	B/C	C/D	D
1a	69-70 €/FM	-12 €/FM	45 €/FM
1b	81-82 €/FM	-12 €/FM	50 €/FM
2a	91-92 €/FM	-12 €/FM	60 €/FM
2b+	101-102 €/FM	-12 €/FM	65 €/FM

Länge	5,00 m + 0,10 m	Qualität	Frisch, Gerade, Gesund
	4,00 m + 0,10 m	Bemerkungen	Käferholz wird als C/D eingestuft. Starke Abholzigkeit/Krümmung = D Grobastigkeit = D
Mindestzopf	14 cm m. R.		
Max. Stock	60 cm m. R.		



D-Holz/Palette	
Güte	D
2a+	67 €/FM
Aushaltung	siehe Kiefer Palette



Industrieholz	
Papierholz	38,50 €/RM
Stecken	40,00 €/RM
Längen	Papier 2-3 m / Stecken 2,50-3,00 m + 0,05 m
Durchmesser	Papier 8-25 cm / Stecken 6-13 cm m. R.
Qualität	Frisch, keine Fäule

Übersicht – Sortimente und Preise Kiefer



Stammholz			
Güte	B		C
2a	74-75 €/FM		64-65 €/FM
2b+	80-82 €/FM		70-72 €/FM

Länge	10-20 m + 0,50 m	Qualität	Frisch, Gerade, Gesund
Mindestzopf	16 cm m. R.	Bemerkungen	Starke Astigkeit / Krümmung = C
Max. Stock	65 cm m. R.		



Fixlängen			
Güte	B/C		D
1a	56-57 €/FM		45 €/FM
1b	64-65 €/FM		50 €/FM
2a	72-73 €/FM		60 €/FM
2b+	80-81 €/FM		65 €/FM

Länge	5,00 m + 0,10 m	Qualität	Frisch, Gerade, Gesund
	4,00 m + 0,10 m	Bemerkungen	Starke Abholzigkeit/Krümmung = D Grobastigkeit = D 5 m Länge separat lagern
Mindestzopf	15 cm m. R.		
Max. Stock	60 cm m. R.		



D-Holz/Palette	
2a+	67 €/FM

Länge	4,00 m + 0,10 m	Qualität	Nagelfest, Gerade
Mindestzopf	16 cm m. R.	Bemerkungen	Keine Weichfäule! Zielsortiment: 2a+
Max. Stock	65 cm m. R.		

Mindestmenge: 25 FM je Lagerort, Kleinmengen sind auf die Holzlagerplätze zu bringen.
Alle Preise verstehen sich als Nettopreise, bei der Auszahlung kommt die gesetzl. MwSt hinzu.

Übersicht – Sortimente und Preise Eiche und Buche



Eiche Stammholz			
Güte	B		C
3a	100-150 €/FM		80-100 €/FM
3b	200-250 €/FM		100-125 €/FM
4+	200-350 €/FM		125-150 €/FM

Länge	3/4/5 m + 0,20 m	Qualität	Frisch, Gerade, Gesund
Mindestzopf	30 cm m. R.	Bemerkungen	Astigkei/Krümmung = C
Max. Stock	100 cm m. R.		Klammerstämmе möglich



Buche Stammholz			
	Export	Inland	
Güte	BC	B	C
4	80 €/FM	83 €/FM	67 €/FM
5	83 €/FM	93 €/FM	70 €/FM
6+	85 €/FM	100 €/FM	70 €/FM

Länge Inland	4/5 m + 0,30 m	Qualität	Güte B und Güte C
Länge Export	4-11 m + 0,30 m	Qualität	Güte BC
Mindestzopf	30 cm m. R.	Bemerkungen	Astigkeit/Drehwuchs/Starker Rotkern = C Klammerstämmе möglich
Max. Stock	80 cm m. R.		

KOMMENTAR



Mit Spannung wurden die Ergebnisse der Bundeswaldinventur erwartet. Die Bilanz für den Staats- oder Privatwald lautet: Mehr Holz und mehr Vielfalt!

Der Vorrat im Kleinprivatwald ist weiter angestiegen. Alles Gut?

Ein großer Holzvorrat kann auch ein hohes Risiko bedeuten. Nach der letzten Inventur wurden die Sägewerkskapazitäten in Bayern erhöht. Davon profitieren wir Waldbesitzer bis heute. Es wäre nun der richtige Zeitpunkt, endlich die Steuergesetzgebung für kleine Waldbesitzer zu ändern, z.B. die Möglichkeit einer Splittung der Holzeinnahmen.

Dann wird regelmäßige Holznutzung auch im Kleinprivatwald wieder attraktiver.

VEREINSAUSFLUG: HÖHEPUNKT IM VEREINSJAHR DER FBG EICHSTÄTT

Eine Reise in die Toskana lohnt sich immer

Organisation eines 3. Busses brachte die Verantwortlichen mächtig ins Schwitzen

Endlich war es wieder so weit. Einer der Höhepunkte im Vereinsjahr ist immer wieder auf's Neue der Vereinsausflug. Viele Mitglieder und Gäste schätzen die gemeinsame Fahrt und planen diese bereits fest ein. Das Reiseziel in diesem Jahr war die Toskana. Schon die Anmeldung brachte das Organisationsteam mächtig ins Schwitzen, da aufgrund der hohen Nachfrage ein dritter, zusätzlicher Reisebus eingesetzt werden musste. Am Mittwoch, dem 2. Juli 2014, starteten wir in Richtung „Bella Italia“. Gut gelaunt trotz der frühen Stunde konnten wir pünktlich abfahren. Die Anreise verlief trotz der weiten Strecke zügig und ohne nennenswerte Verzögerungen. Die Fahrt führte zunächst über den Brenner vorbei an Südtirol und dem Gardasee bis zum ersten Zwischenstopp in Mantua. Die kleine Stadt in der Lombardei ist einer der größten Umschlagsplätze für Agrarprodukte in der Poebene. Uns kam die Stadt gerade recht, um uns die Füße ein wenig vertreten oder eine kleine Zwischenmahlzeit einlegen zu können. Unsere Reise ging schließlich weiter über den Gebirgszug Apennin bis in die Toskana.

Endlich angekommen! Unsere Unterkunft für die nächsten Tage waren zwei Hotels in dem kleinen Städtchen Montecatini Terme, das etwa auf der halben Strecke zwischen Pisa und Florenz liegt. Der Kurort hat einen wunderbaren Park mit eines der berühmtesten Heilbäder Italiens. Spätestens bei dem typischen italienischen Abendessen mit Pasta und Wein waren die Reises Strapazen vergessen.

Am 2. Tag stand der Besuch in Florenz auf der Tagesordnung. In der Innenstadt angekommen, war es unübersehbar, dass die Hauptstadt der Toskana ein wahrer Besuchermagnet ist. Als Zentrum des mittelalterlichen europäischen Handels- und Finanzwesens war Florenz eine der reichsten Städte des 15. und 16. Jahrhunderts. Florenz gilt als die Wiege der Renaissance. Auf dem Programm standen sowohl der Besuch des weltberühmten „David“ von Michelangelo als auch eine Führung durch die historische Innenstadt. Florenz ist aufgrund seiner kulturellen Bedeutung – insbesondere für die bildende Kunst – immer eine Reise wert. Die historische Innenstadt, die von der UNESCO unter Weltkulturerbe gestellt

wurde, beeindruckt mit zahlreichen Palästen, Museen, Denkmälern und der berühmten Kathedrale Santa Maria del Fiore.

Nachmittags war dann der kulinarische Höhepunkt des Tages. Wir ließen den Tag gemütlich ausklingen beim Besuch eines Weingutes in Montecarlo. Die Weine aus Montecarlo und die regionalen Köstlichkeiten sind unverwechselbar und haben einen ganz eigenen Charakter.

Am nächsten Tag fuhren wir in die Region Ligurien, zu den sog. Cinque-Terre. Die fünf Dörfer Monterosso, Vernazza, Corniglia, Manarola und Riomaggiore liegen entlang der steil abfallenden Küste. Mit den bewaldeten Bergen und den sattgrünen Weinterrassen im Hintergrund bilden die Cinque-Terre die perfekte Kulisse für mediterrane Sehnsuchtsbilder. Beeindruckend waren die Weinbauhänge an der steilen Küste, die Schönheit der Dörfer und das wechselhafte Wetter. In dem malerischen Dorf Manarola wehte ein derart heftiger Küstenwind, dass der eine oder andere Zuflucht in den zahlreichen Läden oder Cafes suchte. Dann ging es weiter mit dem Zug nach Monterosso, wo die stärker werdende Sonne zu gemütlichen Stunden am Meer einlud. Eine Schifffahrt nach La Spezia rundete den Tag schließlich ab.

Das nächste Ziel wartete schon. Allein sind wir in San Gimignano wahrlich nicht: Dutzende von Touristenbussen stehen rund um die Befestigungsmauern der kleinen Stadt, auch die Zahl der PKW's zeigt die Attraktivität der Stadt für Touristen. San Gimignano wird auch „Mittelalterliches Manhattan“ oder die „Stadt der Türme“ genannt. Die Führung durch den charmanten Ort mit dem besten Eis der Welt war eine Reise in die Vergangenheit. Zweifellos ein weiterer Reishöhepunkt war Siena, eine der schönsten Städte der Toskana. Siena hat den mittelalterlichen Charakter der italienischen Gotik erhalten. Siena ist auch die Stadt der heiligen Katharina von Siena, die eine italienische Mystikerin und Kirchenlehrerin war. Als Beraterin zweier Päpste wagte sie, auf manche kirchlichen Missstände hinzuweisen.





Der Dom Santa Maria besteht aus schwarzem und weißem Marmor und ist heute eines der bedeutendsten Beispiele der gotischen Architektur in Italien. Kaum angekommen, war es bereits wieder Zeit, den Koffer zu packen. Gut gestärkt und gut gelaunt konnten wir die Heimreise antreten, die dann ohne

nennenswerte Verzögerungen ablief. An dieser Stelle einen großen Dank an das Busunternehmen Engeler und die Busfahrer, die uns sicher und gekonnt an die verschiedenen Reiseziele brachten und allen Reiseteilnehmern wunderbare Tage bescherten.

Fazit: Eine Reise in die Toskana lohnt sich immer wieder. Dass die Toskana alles andere als touristisches Neuland ist, war uns natürlich von vorneherein klar - nichtsdestotrotz hat sie viel von ihrem aus ihrer wunderschönen Natur geborenen Charme bewahrt.



ENERGIEHOLZ

Sortimente und Preise



Buche-Industrieholz	
Preis	60-66 €/FM
Länge	4,00 m + 0,10 m
Qualität	Frisch, Gerade
Bemerkungen	Mindestzopf: 10 cm m. R.
	Max. Stock: 80 cm m. R.



Nadel-Spanholz	
Preis	25-30 €/Rm
Länge	2,00 / 3,00 / 4,00 m
Qualität	Frisch, Gerade
Bemerkungen:	Mindestzopf: 8cm m. R.



Waldhackgut	
Preis	3-6 €/SRM
Qualität	Frisch, mit Holzanteilen
Bemerkungen:	Keine Entsorgung reiner Äste. Keine Steine oder Fremdkörper. Saisonbedingte Preisschwankung



Brennholz-Richtpreise		
Qualität	1,00 m	0,33 m
Bu/Ei	80-90 €/RM	90-100 €/RM
Fi/Ki	50-60 €/RM	60-70 €/RM

KURZNACHRICHTEN

WALDPFLANZEN

Bei den Baumschulen ist eine große Auswahl an Sortimenten für die Herbstanpflanzung verfügbar.

Waldpflanzen können bis zum 15. November 2014 bestellt werden.



SONDERKRAFTSTOFFE

Das PEFC-Zertifikat ist eine Selbstverpflichtung zur nachhaltigen Forstwirtschaft. Nach den Leitlinien des PEFC wird u.a. die Verwendung biologisch abbaubarer Schmierstoffe und von Sonderkraftstoffen gefordert. Seit letztes Jahr sind diese Forderungen auch für Brennholzselbsterwerber verbindlich.

Warum Sonderkraftstoffe?

Bei der Arbeit mit der Motorsäge lässt es sich kaum vermeiden, die Motorsägenabgase mit der Atemluft einzuatmen. Das herkömmliche Kraftstoffgemisch für Zweitaktmotoren enthält zahlreiche gesundheitsschädigende Bestandteile, z.B. das krebserregende Benzol oder Kohlenwasserstoffe, die das Nervensystem schädigen können. Professionelle Waldbesitzer und Forstunternehmer verwenden bereits seit Jahren sogenannte Sonderkraftstoffe. Sie sind schwefelarm, frei von Blei und Benzol und reduzieren die Gesundheitsgefährdung.

PFLANZENSCHUTZ

Mit dem neuen Pflanzenschutzgesetz und den zugrundeliegenden EU-Regelungen haben sich die Anforderungen an den Pflanzenschutz im Wald zum Teil deutlich erhöht. Die zugelassenen Pflanzenschutzmittel können bei folgenden

Stellen bezogen werden:

- RHG Seuersholz
- Lagerhäuser der Baywa AG
- Baumschulen

HACKSCHNITZEL

Im laufenden Geschäftsjahr gelang es uns, den Wärmepreis für Hackschnitzel trotz der schwierigen Marktsituation zu stabilisieren. Davon profitieren alle Waldbesitzer. Wir weisen dringend darauf hin, dass Fremdkörper in der gelieferten Ware die aktuellen Lieferbeziehungen zu den Wärmekunden negativ beeinträchtigen.



AELF

Förderung von Weiserzäunen

Verjüngungspotential auf Waldflächen verlässlich beurteilen

Weiserzäune sind eine gute Möglichkeit, um sich ein Urteil über das Verjüngungspotential auf der Waldfläche zu bilden. Dabei wird eine Fläche von 10 x 10 m stabil eingezäunt. Neben dem Zaun gibt es eine Kontrollfläche der gleichen Größe, die mit Pfosten markiert ist. In diesen Flächen sollte wenigstens ein Baum einer Art stehen, deren natürliche Verjüngung gewünscht ist, aber problematisch ist (Rotbuche, Eiche).

Auf beiden Flächen wird im Frühjahr aufgenommen, welche Baumarten in der Naturverjüngung vorhanden und wie viele davon verbissen oder nicht verbissen sind. Weiserflächen sind daher ein einfaches Mittel, um deutlich zu zeigen, wie sich die Waldverjüngung an einem Waldort ungestört entwickelt und wie sie durch Wildverbiss möglicherweise beeinträchtigt wird. Dadurch können Konkurrenzverhältnisse unter Baumarten, aber auch zu anderen Pflanzen wesentlich beeinflusst werden.

Im Rahmen der Diskussionen über die

Weiterentwicklung der Forstlichen Gutachten zum Zustand der Waldverjüngung haben sich im Jahr 2012 das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF), der Landesjagdverband Bayern e.V., der Bayerischer Waldbesitzerverband e.V. und der Bayerische Bauernverband auf ein 10-Punkte-Programm verständigt.

Dabei wurde auch vereinbart, die Neuanlage von zusätzlichen Weiserflächen im Wald durch die Waldbesitzer und Jagdgenossenschaften mit einem pauschalen Festbetrag von 145,- Euro je Zaun zu unterstützen.

Es können je Landkreis zehn Weiserzäune gefördert werden.

Die Fördermittel werden vom StMELF jeweils zur Hälfte aus Mitteln des Haushalts und der Jagdabgabe bereitgestellt. Die Förderung ist begrenzt bis zum 31. Dezember 2015.

Private Waldbesitzer erhalten alle notwendigen Informationen bei der örtlich zuständigen BBV-Geschäftsstelle.

Wichtig: mit dem Bau des Zaunes darf erst nach Antragstellung und Bewilligung begonnen werden.

Jagdgenossenschaften und Forstbetriebsgemeinschaften sind nicht antragsberechtigt.

Die pauschale Förderung von 145 Euro deckt ungefähr die Materialkosten. Den Arbeitsaufwand muss der Waldbesitzer (Antragsteller) selbst erbringen. Wenn der Zaun fertiggestellt ist, meldet der Waldbesitzer dies schriftlich dem BBV, dann wird die Förderpauschale ausbezahlt.

Bei Fragen zur Auswahl der Flächen stehen Ihnen auch die Revierleiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten im Rahmen der forstlichen Beratung zur Verfügung, für Fragen zur Förderabwicklung wenden Sie sich bitte an die BBV-Geschäftsstelle.





HOLZbewegt



... Generationen.

Denn der Wald in Bayern ist das Ergebnis des verantwortungsvollen Umgangs der Waldbesitzer und ihrer Familien sowie der forstlichen Mitarbeiter seit vielen Generationen. Kein Wald bindet so viel CO₂ wie ein bewirtschafteter Wald. Holz nützen heißt deshalb: Klima schützen.



proHolz

Bayern



PEFC

Das Papier, Tausch und sonstiges
Werkzeug bewirtschaftet nach
Walden und kontrollierter Qualität
www.pefc.de

PEFC Zertifikatnummer: ALK10-C0001811

Mehr Informationen: www.holzbewegt.de